

Nach der Hand hat der Däumling mit seinen Stiefeln sein Glück gemacht und viele große und weite Reisen, hat vielen Herren gedient, und wenn es ihm wo nicht gefallen hat, ist er spornstreichs weiter gegangen. Kein Verfolger zu Fuß noch zu Pferd konnte ihn einholen, und seine Abenteuer, die er mit Hilfe seiner Stiefeln bestand, sind nicht zu beschreiben.



Der Zauber-Wettkampf.

Einstmals ging ein junger Buchbindergefelle in die Fremde und wanderte bis kein Kreuzerlein mehr in seiner Tasche klimperte. Da endlich nötigte ihn sein gespanntes Verhältnis zu dem schlaff gewordenen Geldbeutel ernstlich der Arbeit nachzufragen, und bald ward er auch von einem Meister angenommen und bekam es sehr gut, sehr gut. Sein Meister sprach zu ihm: „Gefell, du wirst es gut bei mir haben; die Arbeit, die du täglich zu thun hast, ist ganz geringe. Du kehrt nur die Bücher hier alle Tage recht säuberlich ab und stellst sie dann nach der Ordnung wieder auf. Aber dieses eine Büchlein, welches hier apart steht, darfst du nicht anrühren, viel weniger hineinschauen, sonst ergeht dir's schlimm, Bursche, merke dir's. Dagegen kannst du in den andern Büchern lesen, so viel du nur magst.“

Der Gefelle beherzigte die Worte seines Meisters sehr wohl und hatte zwei Jahre lang die besten Tage, indem er täglich nur die Bücher säuberte, dann in manchem derselben las, und dabei die vortrefflichste Kost hatte — jenes verbotene Büchlein ließ er gänzlich unangerührt. Dadurch erwarb er sich das volle Vertrauen seines Herrn, so daß dieser öfters tagelang vom Hause entfernt blieb und auch zuweilen eine Reise unternahm. Aber wie stets den Menschen nach Verbotenem gelüftet, so regte sich einstmals, als der Meister auf mehrere Tage verreist war, in dem Gefellen eine mächtige Begierde, endlich doch zu wissen, was in dem Büchlein stehe, das immer ganz heilig an seinem bestimmten